



Schulprogramm  
der  
Struensee Gemeinschaftsschule

## **Inhalte**

### **1. Unser Schulprogramm - immer in Bewegung**

### **2. Räumliche und strukturelle Voraussetzungen**

2.1 Räumliche Voraussetzungen und Ausstattung

2.2. Strukturelle Voraussetzungen

### **3. Wir setzen Schwerpunkte**

3.1 Differenzierung und Heterogenität als Grundvoraussetzung

3.2 Nachhaltiges Lernen als Grundlage für erfolgreiches Handeln

3.3 Zusammenarbeit für unsere Schüler\*innen und die Schule

3.4 Vorbereitung auf die Zeit „Danach“ - unsere Berufsorientierung

3.5 So leicht wie möglich - Abschlüsse und Übergänge durch gute Vorbereitung sanft gestalten

### **4. Unser Weg - unsere Ziele**

# 1. Unser Schulprogramm - immer in Bewegung

Das vorliegende Schulprogramm der Struensee Gemeinschaftsschule dient der Verortung der Schule in ihrem Handeln. Es stellt – unter Einbeziehung der Ausgangslage – die unterschiedlichen Arbeitsschwerpunkte der Schule dar und formuliert darüber hinaus die aktuellen Ziele.

## Ausgangslage

Die Struensee Gemeinschaftsschule ist mit einer Schülerschaft von ca. 560 Schülerinnen und Schülern vier- bzw. fünfzünftig. Die Schüler\*innen werden in heterogenen Lerngruppen unterrichtet, die Differenzierung erfolgt innerhalb der Lerngruppen. Ziel für alle Schüler\*innen ist das Erreichen des Förderschul-, des Ersten, bzw. Mittleren Bildungsabschlusses (im folgenden ESA, bzw. MSA) oder der anschließende Übergang in die gymnasiale Oberstufe einer Berufsschule bzw. eines Gymnasiums. Diese Voraussetzungen bestimmen die Ausrichtung der Schule, die Arbeit der Lehrerinnen und Lehrer und das gesamte pädagogische Handeln.

In gemeinsamer Arbeit aller Lehrer, der Schülersvertretung und der Eltern entstanden folgende Leitsätze, die dem Handeln an der Schule zur Verortung dienen sollen:

1. Wir identifizieren uns mit unserer Schule und füllen sie durch unsere Verschiedenartigkeit mit Leben, denn wir sind eine Schule für alle, unabhängig von Herkunft und Begabung.
2. Wir legen besonderen Wert auf Toleranz, Fairness und Höflichkeit. Wir bestärken einander, für sich und andere einzustehen und sich gegenseitig zu achten.
3. Wir lassen uns durch respektvolles und vertrauensvolles Handeln im Schulalltag leiten und sind hilfsbereit, damit sich alle wohlfühlen können.
4. Wir dulden keine Form von Mobbing und körperlicher Gewalt und achten auf konstruktive Konfliktlösungen.
5. Wir achten darauf, dass unsere Schule sauber ist und die zum Wohle der Gemeinschaft bestehenden Regeln eingehalten werden.
6. Wir gehen mit unserer Schule und allen uns zur Verfügung gestellten Materialien genauso gut wie mit unserem Eigentum um.
7. Wir lenken unseren Blick auf positives Handeln und positive Sichtweisen, damit wir alle Freude am Lernen haben.
8. Wir betrachten Schule und Elternhaus als zusammen wirkende Lebensräume. Wir unterstützen uns gegenseitig und sind füreinander da.

## **2. Räumliche und strukturelle Voraussetzungen**

### **2.1 Räumliche Voraussetzungen und Ausstattung**

Unsere Schule verfügt über Möglichkeiten für ein differenziertes, abwechslungsreiches Lernen mit Methodenvielfalt. Folgende Lernorte – neben den regulären Klassen- und Fachräumen – und Ausstattungsmerkmale weist die Schule auf.

- Gruppenarbeitsräume an vielen Klassenräumen
- Active Boards oder Beamer mit Internetzugang in allen Klassen- und Fachräumen
- Ruhe-, bzw. Aktivitätsraum im Bereich der Insel / OGS
- Mensa
- großer Schulhof mit Bewegungsangebot
- offener Arbeitsbereich im Altbau
- zwei PC-Räume
- Tabletnutzung über Tabletkoffer
- Freilandlabor
- Dreifeldsporthalle
- Schwimmbad
- Außensportanlage

Einige Bereiche teilt sich die Struensee Gemeinschaftsschule mit dem angrenzenden Bernstorff-Gymnasium.

### **2.2 Strukturelle Voraussetzungen**

Die Lage des Schulzentrums mitten in Angeln mit verschiedenen Grundschulen als Zubringerschulen und einem großen, zumeist dörflich geprägten Einzugsbereich wirkt sich auf die Schule und die Schulorganisation aus. Die meisten Schüler\*innen sind auf den täglichen Bustransfer angewiesen. Aus diesem Grund orientieren sich die täglich mögliche Stundenzahl und die über den Unterricht hinausgehenden Angebote an den Busabfahrtzeiten.

Die fachliche Arbeit wird innerhalb des Schuljahres drei Mal von Vorhabentagen unterbrochen. Diese dienen der Bündelung von Aktivitäten an anderen Lernorten, unseren Spieletagen, den Klassenfahrten, dem Methodenlernen und weiteren Schwerpunkten, die ansonsten durch das damit verbundene Auslagern von Lehrkräften die Vertretungssituation erschweren würden.

### **3. Wir setzen Schwerpunkte**

Um unsere Schüler\*innen adäquat und umfassend fördern zu können, setzt die Schule langfristig angelegte Schwerpunkte. In den einzelnen Unterkapiteln werden im Folgenden die zugehörigen Maßnahmen skizziert und in einen übergreifenden Zusammenhang gestellt.

#### **3.1. Differenzierung und Heterogenität als Grundvoraussetzung**

##### **3.1.1 Unterricht und Förderung**

Bei der Bewertung der Lernausgangslage unserer Schulklassen ist die Beachtung der Heterogenität ein Grundsatz. Jede/r einzelne/r Schüler\*in kommt mit unterschiedlichen Lernvoraussetzungen in den Unterricht. Die inhaltliche Differenzierung erfolgt unter Berücksichtigung dieser individuellen Leistungsfähigkeit. In den Klassen, in denen Regelschüler\*innen und Schüler\*innen mit Förderschwerpunkt (im folgenden GU-Klassen) gemeinsam unterrichtet werden, ist oft insbesondere in den Hauptfächern eine Förderschullehrkraft, bzw. eine zweite Lehrkraft zur individuellen Unterstützung der Schüler\*innen anwesend. Einzelne Schüler\*innen werden darüber hinaus von einer Schulbegleitung unterstützt.

Die Schüler\*innen mit Deutsch als Zweitsprache erhalten neben dem regulären Unterricht weiterführende Unterstützung im Fach DAZ (vg. hierzu DAZ-Konzept).

Schüler\*innen, die eine LRS-Förderung benötigen, werden in den Klassen fünf und sechs einstündig und parallel zum Deutschunterricht durch speziell ausgebildete Lehrkräfte unterrichtet.

Schüler\*innen, die Unterstützung bei der Anfertigung der Hausaufgaben benötigen, können an vier Tagen in der Woche in der OGS arbeiten oder sind nach Anmeldung durch ihre Eltern Mitglieder der Ganztagsgruppe.

Schüler\*innen, die fachliche Unterstützung benötigen, können im Rahmen der OGS Förderkurse in den Fächern Deutsch und Mathematik belegen.

Für Schüler\*innen, die auf Grund von persönlichen Voraussetzungen nur in Teilen am Unterricht teilnehmen können oder anderweitig Unterstützung benötigen, gibt es folgende unterstützende Maßnahmen:

- die pädagogischen Insel (täglich, dritte bis fünfte Stunde) mit einem vielfältigen, individuellen Betreuungsangebot. (vgl. Inselkonzept)
- Senior Partners in School (ein Mal wöchentlich)
- Praxisklasse (vgl. Konzept der Praxisklasse)

Für Schüler\*innen, die mit einem Jahr mehr Lernzeit mit größerer Wahrscheinlichkeit einen erfolgreichen ESA erreichen können, bieten wir die Flex-Klasse an. In dieser wird nach Antrag der Eltern nach dem siebten Schuljahr der ESA in drei, anstatt in zwei Jahren erreicht. Die verlängerte Lernzeit und ein großer Praxisbezug ermöglichen den Schüler\*innen dieser kleinen Klasse eine umfassende Vorbereitung auf den ESA und einen längeren Zeitraum zur individuellen Entwicklung.

### 3.1.2 Wahlpflichtunterricht und Projektkurse

Der Wahlpflichtunterricht (WPU) wird am Ende der sechsten Klasse für drei, bzw. vier Jahre gewählt und dient der Schwerpunktlegung individueller Interessen. Folgende Angebote bestehen:

- Dänisch
- Französisch
- Verbraucherbildung
- Sport und Gesundheit
- Musik
- Informatik

Auch in den Projektkursen (PK) können die Schüler\*innen einen individuellen Schwerpunkt legen. Den PK wählen sie für die siebte und achte Klasse:

- Chor
- Technik
- Textillehre
- Kunst
- Roberta
- Darstellendes Spiel

Im WPUII-Bereich wählen die Schüler\*innen der neunten Klassenstufe für jeweils ein Jahr einen Kurs. Das Kursangebot variiert, ist jedoch immer praktisch ausgerichtet.

### 3.1.3. Bewertung

Die Bewertung erfolgt in allen Klassenstufen über Noten auf Grundlage der Ü-Noten-Skala (Noten von 1 bis 8). Bei jedem Leistungsnachweis oder der Bewertung einer mündlichen Leistung wird das Niveau der Einzelnote festgestellt. Dieses bezieht sich auf die Schwierigkeit der Aufgabenstellung und kann entweder dem ESA-, dem MSA- oder dem gymnasialen Anforderungsbereich zugeordnet sein.

## **3.2 Nachhaltiges Lernen als Grundlage für erfolgreiches Handeln**

Lebenslanges Lernen ist eine Grundlage unserer Gesellschaft. Wir wollen die Schüler\*innen befähigen, ihre Kompetenzen so zu entwickeln, dass sie diese auch nach dem Ende der Schulzeit nutzen und weiterentwickeln. Auf dieser Grundlage lassen wir uns regelmäßig durch die „Zukunftsschule Schleswig-Holstein“ zertifizieren.

Die folgenden Schwerpunkte sehen wir dabei als besonders förderungswürdig.

### 3.2.1 Soziales Lernen

Weil das soziale Miteinander die Grundlage für gutes gemeinsames Lernen bildet, üben die Schüler\*innen dies während der gesamten Schulzeit, speziell in folgenden Lernsettings: im eineinhalbtägigen Sozialtraining in der 5. Klasse, im wöchentlichen Klassenrat und auf den Klassenfahrten im sechsten und neunten Jahrgang. Darüber hinaus bietet die Schule unterschiedliche Projekte zur Förderung der Sozialkompetenz, die je nach Schwerpunkt variieren.

### 3.2.2 Methoden lernen

Während der Vorhabentage lernen die Schüler\*innen der Klassen fünf bis sieben die zielgerichtete Anwendung unterschiedlicher Lernmethoden. Diese werden im Unterricht vertieft und weiterentwickelt. (vgl. Methodenkonzept)

### 3.2.3 Einsatz moderner Medien im Unterricht

Lebenslanges Lernen setzt derzeit eine hohe Medienkompetenz voraus. Die Grundlage dafür legen wir durch ITG-Kurse im fünften Schuljahr. Hier lernen die



Schüler\*innen den Umgang mit Textverarbeitungs- und Präsentationsprogrammen.

Zur Nutzung des Internets oder von Lern- und Textverarbeitungs-, bzw. Präsentationsprogrammen gibt es zwei feste Computerräume und die Möglichkeit mit Tablets zu arbeiten.

Die Kompetenzentwicklung bei der Nutzung moderner Medien geht über die Anwendung hinaus. Elterninformationsabende und Medienkompetenztrainings für unsere Schüler\*innen sollen alle am Bildungsprozess Beteiligten für den Umgang mit den modernen Medien schulen, bzw. ihnen eine kritische Haltung ermöglichen.

### 3.2.4 Stärken durch Begegnung

Basierend auf der Idee, Schülerinnen und Schüler mit Beginn der Schulzeit an unserer Schule durch vielfältige Unterstützung stark zu machen, bietet die Schule ein breites Angebot pädagogischer Maßnahmen. Viele unserer Schülerinnen und Schüler profitieren gerade in den unteren Klassenstufen von diesen Angeboten. Durch Reflexion, Unterstützung und Einbindung in Gruppen erlangen sie die notwendige Handlungsüberzeugung und das Selbstbewusstsein, um in den oberen Klassen für ihre Überzeugungen einzutreten, jüngere Schüler zu unterstützen oder in einzelnen Projekten mitzuarbeiten, bzw. diese sogar zu leiten. Folgende Projekte zählen dazu:

- Projekte unsere Insel (Kooperation mit dem Bernstorff-Gymnasium)
- Senior Partners in School
- Unterstützung des Elterncafés
- Fit für Mitbestimmung
- vielfältige Aktionen der SV
- Service Learning im WPUII-Bereich
- Auftritte des WPU Musik und unserer Chöre oder des PK Darstellendes Spiel
- Kooperation mit externen Partnern: Besuch der Frauenärztin, der Schulzahnärztin, Vorträge zu verschiedenen Themen unterschiedlicher Anbieter für Eltern oder Klassen

## **3.3 Zusammenarbeit für unsere Schüler\*innen und die Schule**

### 3.3.1 Elternarbeit

Wir streben eine gute Zusammenarbeit mit dem Elternhaus oder der betreuenden Einrichtung an und bieten entsprechend unterschiedliche Wege zur Kommunikation:

- unser Dialogheft
- individuelle Gesprächstermine
- zwei Elternabende pro Schuljahr (die Einladung erfolgt durch den Elternbeirat)
- zwei Sprechtage im Jahr
- runde Tische bei Bedarf
- intensive Zusammenarbeit mit dem Schulelternbeirat, bzw. den Klassenelternbeiräten

### 3.3.2 Klassenleitung

In den Klassen fünf und sechs erfolgt die Klassenleitung durch ein Tandem. Damit erhöht sich die Bandbreite der Schüler\*innen, die in ihrem Klassenlehrer eine Vertrauensperson finden, die sie auf dem Weg zum Erwachsenwerden begleitet. Ab Klasse sieben übernimmt eine der beiden Lehrkräfte die Klassenleitung, die andere bleibt (oft) als stellvertretende Klassenleitung oder / und als Fachlehrer in der Klasse.

### 3.3.3 Engagement für die Schule

Der Gestaltung der Schule durch die Schüler kommt eine große Bedeutung zu. Das Schulleben wird durch die Mitarbeit unserer Schüler\*innen in folgenden Bereichen mitgestaltet:

- Mitarbeit in der Schüler\*innenmitverwaltung (im folgenden SV) und Ausgestaltung verschiedener Aktionen durch die SV
- Bus-Engel
- Schulsanitäter
- Patenschaften der Neuntklässler für die neuen fünften Klassen
- Teilnahme an den Seminaren „Fit für Mitbestimmung“ – ein Seminar zur nachhaltigen Schulung der Demokratieentwicklung, zwei Mal pro Schuljahr

### 3.3.4 Zusammenarbeit mit (externen) Partnern

Wir arbeiten in verschiedenen Aufgabenfeldern mit folgenden Einrichtungen zusammen:

- Offenen Ganztagschule des Schulzentrums, Mittelangeln
- Bildungslandschaften Mittelangeln
- Bernstoff-Gymnasium Satrup
- Senior Partners in School
- Kooperationspartner der Berufsorientierung inkl. Berufseinstiegsbegleitung
- Kooperationspartner der aufnehmenden Schulen
- Schulzahnarzt
- Erste-Hilfe-Kurse
- Frauenärztin
- Medienleuchten

### **3.4 Vorbereitung auf die Zeit „Danach“ - unsere Berufsorientierung**

Die Berufsorientierung umfasst die Klassenstufen sieben bis zehn, insbesondere die Klassen acht und neun. Die gesamte Berufsorientierung lässt sich in zwei Phasen einteilen:

#### 3.4.1 Orientierung und Kompetenzfeststellung in den Jahrgängen sieben und acht

- freiwillige Teilnahme an Boys- and Girlsdays
- Schnuppertag an der elterlichen Arbeitsstelle Ende des siebten Jahrgangs
- dreitägige Potentialanalyse mit anschließender Rückmeldung
- zweiwöchige berufsorientierte Kompetenzfeststellung im achten Jahrgang
- Berufsvorbereitung im WiPo-Unterricht des achten Jahrgangs

### 3.4.2 Praktika und Bewerbungstraining in den Jahrgängen acht bis 10

- Praktikum am Ende des achten Jahrgang
- Praktikum Anfang des neunten Jahrgang
- in Einzelfällen Praktikum ein Mal pro Woche parallel zum Unterricht
- Freistellung für Praktika bei Bedarf
- Bewerbungstraining im neunten und zehnten Jahrgang
- Begleitung der Berufsvorbereitung und Berufsfindung durch den WiPo-Unterricht im neunten und zehnten Jahrgang
- Teilnahme an verschiedenen Berufsvorbereitungsmessen (Azubis werben Azubis, Job searching, Nordjob)
- Kooperationsverträge mit verschiedenen Firmen (Debeka, Flensburger Schiffbaugesellschaft...)
- Angebote für Beratungstermine durch die Bundesagentur für Arbeit (alle zwei Wochen) auch für die Erziehungsberechtigten
- Besuch der Bundesagentur für Arbeit im neunten Jahrgang
- Berufseinstiegsbegleitung

### **3.5. So leicht wie möglich - Abschlüsse und Übergänge durch gute Vorbereitung sanft gestalten**

#### 3.5.1 Projektarbeiten

Zur Vorbereitung auf die zum ESA und MSA gehörenden Projektprüfungen am Anfang des neunten Jahrgangs werden die Schüler\*innen systematisch auf diese vorbereitet:

- Methodentraining in den Jahrgängen 5 und 6
- Referate und kleine Projekte in den Jahrgängen 5 bis 8
- Projektorientiertes Arbeiten in den WPU-Kursen

### 3.5.2 Übergänge gestalten

Übergänge von einer Lebensphase in die nächste gehören in der Biographie zu den kritischsten aber auch lernintensivsten Phasen. Um unsere Schüler\*innen angemessen zu begleiten, bieten wir ihnen eine intensive Vorbereitung auf diese besonderen Lebenssituationen an:

- unsere zukünftiger Fünftklässler besuchen uns bereits im auslaufenden Schuljahr und erleben unsere Schule und ihre neuen Klassenlehrer und Mitschüler; wir laden ihre Eltern zu einem Elternabend ein, bevor das neue Schuljahr beginnt
- unsere Neunt- und Zehntklässler hospitieren (bei Interesse) an den Berufsbildungszentren oder am Bernstorff-Gymnasium
- Begleitung im Rahmen der Berufsvorbereitung (s.o.)

### 3.5.3 Abschlüsse

Unsere Schüler\*innen verlassen die Schule im Regelfall mit dem Förderschulabschluss, dem Ersten Allgemeinen Schulabschluss (ESA) oder dem Mittleren Schulabschluss (MSA), zum Teil mit der Möglichkeiten eines direkten Übergangs in die Oberstufe. Dafür hat die Schule Kooperationsverträge mit verschiedenen weiterführenden Schulen geschlossen:

- Hannah-Arendt-Schule, Flensburg
- Eckener-Schule, Flensburg
- Bernstorff-Gymnasium, Mittelangeln

Sofern die Schüler\*innen die Schule ohne Abschluss verlassen, haben sie an den umliegenden Berufsbildungszentren die Möglichkeit, sich erneut auf diesen vorzubereiten.

## 5. Unser Weg – unsere Ziele

Diese Themen und Schwerpunkte haben wir uns für das nächste Schuljahr (und darüber hinaus) gesetzt:

Thema	Maßnahmen	Unterstützung	Verantwortlich	Zeitraumen
Flex ab 2019/20	Konzeptentwicklung Konzeptumsetzung Konzeptevaluation	-----	Witt Papenhagen	Sj. 2019/20
Medienkonzept	Entwicklung eines Medienkonzeptes Planung der schrittweise Einbeziehung digitaler Medien in den Unterricht	IQSH BBZ	Towers Schulte AK Medien	bis Sj. 2024/25
Änderung der Projektprüfung	2. Durchführung nach Evaluation Endevaluation Abstimmung	-----	Nowottny	bis Ende Sj. 2019/20
AK Erziehungshilfe	Arbeit an folgenden Schwerpunkten - Schulbegleitungen - Erziehungshilfe-Konzept - Absentismus	Regionalfachberater	Nowottny	fortlaufend
Raumnutzungskonzept	Begleitung der Umsetzung der Konzeptentwicklung	externer Anbieter	Schulte	offen
Rhythmisierung	Konzeptentwicklung Hospitationen Senta Abstimmung	IQSH	Nowottny AK Rhythmisierung	Sj. 2019/20

Curricula-ent-wick-lung	Curricula aufsteigend nach Jahrgängen	Ggf. IQSH	Fachkonfe-renz-leitun-gen	bis Sj. 2022/23
Methoden-konzept	Arbeit mit den Vorlagen Evaluation			Sj. 2019/20